

Solothurn-Olten-Oberaargau

Schweiz am Sonntag/Solothurn,Olten, Oberaargau
4500 Solothurn
058/ 200 47 74
www.schweizamsonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'404
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 833.009
Abo-Nr.: 833009
Seite: 59
Fläche: 49'767 mm²

Flotte Dreier und Saufgelage

Viel Erotik und schwarzer Humor – die Premiere von Rossinis «Le Comte Ory» im Stadttheater Biel



Sie stehen im Zentrum der Oper «Le Comte Ory» von Gioachino Rossini (v.l.): Enrico Iviglia (Comte Ory), Susannah Haberfeld (Ragonde und Michele Govi (Raimbaud). Im Hintergrund singt der Theater-Chor.

ZVG

Mitreissende Gesangskunst, eine Fülle an Pointen, Schalk und Erotik lassen Rossinis letzte komische Oper «Le Comte Ory» in Biel zum Belcanto-Fest und puren Vergnügen werden.

VON SILVIA RIETZ

In der Hotelloobby im Stil der 1960er-Jahre scharen sich Damen im Chanel-Kostüm und Givenchy-Etuikleid um einen Eremiten, dessen Bart so falsch ist wie der Habitus des Wunderheilers. Versteckt sich unter der Kutte doch Comte Ory, ein junger Mächtegern-Casanova, der den auf ihre Männer wartenden Frauen das gibt, was sie vermissen. Regisseur und Ausstatter Pierre-Emmanuel Rousseau beweist nach der tollen «Turco»-Inszenie-

rung erneut sein Händchen für die Opéra comique. Genau so Maestro Marco Zambelli, der dem Rossinischen Feuerwerk aus der Zeit der Kreuzritter viel Drive verpasst, alles spritzig und leicht klingen lässt und doch ein bisschen Raffinesse schuldig bleibt.

Während das Sinfonieorchester Biel Solothurn im Graben mit zügigen Tempi die halbscherzhaften Phrasen anfeuert, heizen auf der Bühne die Kumpanen und

Solothurn-Olten-Oberaargau

Schweiz am Sonntag/Solothurn,Olten, Oberaargau
 4500 Solothurn
 058/ 200 47 74
 www.schweizamsonntag.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 36'404
 Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 833.009
 Abo-Nr.: 833009
 Seite: 59
 Fläche: 49'767 mm²

der Testosteron-gesteuerte Comte Ory, wie auch der Hofstaat der von ihm begehrten Comtesse Adèle das Spiel der Geschlechter und der Travestie an. Aufgemischt von einem spielfreudigen Theaterchor in Bestform (Leitung Valentin Vasilev), dem erfahrenen Erzkomödianten Michele Govi sowie fast durchweg sehr jungen Sängerinnen und Sängern, die mit sinnlichem Augenzwinkern ein wahres Belcanto-Fest zelebrieren.

MUSIKALISCH BEGEGNET den Hörern zwar vieles aus der lange Zeit vergessenen Oper «Viaggio a Reims», aus der Rossini fünf Stücke für den «Comte Ory» adaptierte. Dem Reiz der Partitur tut dies indessen keinen Abbruch. Gehört das Werk doch mit zum Besten, was Rossini für das Musiktheater komponiert hat. Chöre zum Mitwippen, fantastische Duette und Terzette: frech und frivol, und bei allem Überzeichnen berührend, weil zutiefst menschlich.

In der Titelpartie Enrico Iviglia, der die hohen C mühelos herausschleudert,

atemberaubende Koloraturen und blitzsaubere Fiorituren liefert. Damit qualifiziert er sich als Tenore di grazia, egal ob er als Eremit herumstolziert oder im zweiten Akt nicht nur Adèle nachhechelt, sondern zugleich den in Frauenkleidern steckenden Pagen Isolier bezirzt.

EBENSO PUBLIKUMSLIEBLING Michele Govi, bei dessen «Raimbaud» das virtuose Trinklied schäumt und alles lacht, wenn er im Nonnenhabit nicht Ave Maria, sondern Ava Gardner und Sophia Loren «betet». Beim Saufgelage vergisst selbst der distinguierte «Gouverneur» Eric Martin-Bonnet die Etikette. Der Bassist brilliert mit Agilità, makelloser Technik und üppigem Schönklang. Musikalisch und darstellerisch erfreut ebenso Marion Grange mit wunderschön timbriertem Sopran als androgyner Isolier und einzig wahrhaft Liebender. Ihr natürliches Spiel und edles Stimmmaterial gaben ein Versprechen für die Zukunft ab. Die umschwärmte Adèle besitzt in Perrine Madoeuf eine In-

terpretin, die optisch und vokal glänzt, als Femme fatale freizügig ihr Décolleté präsentiert und einem «Flotten Dreier» nicht abgeneigt scheint. Eingebettet in funkelnde Koloraturketten und Höhenglanz, residiert sie im Schloss-Hotel. Be-muttert von Susannah Haberfeld, die als Gouvernante Ragonde mit köstlicher Blasiertheit aufwartet, deren stimmliche Möglichkeiten (vorab in den tiefen Lagen) jedoch an Grenzen stossen. Gut ins Ensemble fügt sich auch «Alice» Ségolène Bolard vom Opernstudio Biel.

ALLE HELFEN MIT, DASS die erotische Verkleidungs- und Täuschungskomödie, in der Comte Ory die auf ihre Ehemänner wartenden Frauen in mancherlei sexuelle Eskapaden verwickelt, zur witzigen Farce auf die Treue und zum umjubelten Opernspass avanciert.

14. Oktober, 19.30 Uhr, Premiere im Stadttheater Solothurn, weitere Vorstellungen: www.tobs.ch